

Von Architekt bis Zollbeamter

Beim Infoabend an der Kerschensteiner-Schule werden 33 Berufe vorgestellt

Obertshausen – In diesen Berufswunsch lässt sich viel hineininterpretieren. Zumindest aber ist diese Präferenz überraschend. Denn als die Georg-Kerschensteiner-Schule (GKS) jüngst wieder ihren traditionellen Berufsinformationsabend für die zwölfte Jahrgangsstufe der beruflichen Gymnasien veranstaltet hatte, hatten sich viele der 180 Schülerinnen und Schüler besonders für den Bereich Psychologie/ Psychotherapie interessiert, wie Lehrerin Katharina Künstler verblüfft berichtet. Sie hatte gemeinsam mit ihrer Kollegin Franziska Schier diesen Abend organisiert. Warum dieses große Interesse kann sich Künstler nicht erklären.

Zum sechsten Mal hatte die GKS zu dieser Jobmesse geladen, 43 Referenten waren gekommen, um 33 verschiedene Berufe vorzustellen – neuer Rekord. Es referierten etwa Architektur-Experten, Fluglotsen und Beamte vom Zoll. Ein Star des Abends war eine junge Frau, die demonstrierte, dass das Steuern von Passagierflugzeugen längst keine Männersache mehr ist.

Auch die Offenbach-Post war wieder dabei, um junge Leute für eine Laufbahn als Journalist zu begeistern und davon zu überzeugen, dass seriöse Nachrichten nicht durch Propaganda in den sozialen Netzwerken zu ersetzen sind. Zwar informieren sich viele Menschen schon lange nicht mehr in der gedruckten Zeitung, doch wenn die GKS-Schüler bei der Wahl ihrer digitalen Kanäle vor allem der „Tagesschau“ vertrauen, dann ist das ein gutes Zeichen, weil sie sich damit für seriösen Journalismus entscheiden.

Breite Streuung des Angebots ist Ziel der Veranstaltung, sagt Schulleiter Dirk Ruber.



Und jetzt darf gefragt werden: Der Berufsinformationsabend ist keine reine Vortragsveranstaltung. Bestenfalls sollen bei den Schülern das Interesse für Praktika geweckt werden. PRIVAT

Motto: Wer viel geboten bekommt, kann sich besser entscheiden. Dass die wenigsten der 17- bis 19-Jährigen schon eine deutliche berufliche Orientierung haben, stört Ruber nicht. „Ich hatte mit 18 auch noch keinen Plan.“ Sein Aufstieg zum Leiter einer berufsbildenden Bildungseinrichtung mit 2000 Schülern begann mit einer Friseurlehre.

Start-ups und Gründung faszinieren

Katharina Künstler sieht das Vorurteil, junge Leute würden vor allem vom schnellen, leicht zu verdienenden Geld eines Influencers träumen, unter ihren Schülern nicht bestätigt. Stattdessen stieß die Branche „Start-ups“ auf großes Interesse, weil deutlich wurde, dass die Gründung eines eigenen Unternehmens herausfordernder ist, als wohl viele dachten.

So ein Informationsabend dient zwei Zwecken – und einer



Was macht eigentlich der Zoll? Die wenigsten Bürger werden das wissen. Eine Mitarbeiterin informiert GKS-Schüler. PRIVAT

ist auch, „Berufe ausschließen zu können“, wie es Lehrerin Künstler formuliert. Also, dass es vielleicht etwas Aufregenderes gibt als Sozialversicherungsfachangestellter bei einer Krankenkasse oder ein Leben als Politiker.

Solche Entscheidungen können die jeweiligen Referenten an so einem Abend beeinflussen. „Die Schüler sollen sich mit den Menschen identifizieren, die die Berufe ausüben“, sagt Ruber. Ein lebendiger Vortrag eines Repräsentanten ei-

ner Branche wirkt sicherlich mehr als Broschüren oder Werbefilme. So ist nun etwa bei GKS-Schülern bekannt, dass die Texte in der Offenbach-Post weiterhin von Reportern und nicht von der Künstlichen Intelligenz geschrieben werden.

Ein klassischer Berufswunsch bei Abiturienten ist auch bei den GKS-Schülern eine Laufbahn als Arzt. Das deckt sich mit einer Studie aus dem Jahr 2024 vom Meinungsforschungsinstitut Gallup gemeinsam mit Amazon Future Engineer, einer Initiative, die jungen Leuten den Zugang zu Informatikbildung erleichtern will. Nach Arzt folgt erstaunlicherweise Polizist, dahinter Lehrer, Kinderbetreuer, Psychologe, Architekt und Rechtsanwalt. So gut wie alles wurde am Berufsinformationsabend an der GKS abgedeckt. Vielleicht referiert ja 2026 auch ein Kinderbetreuer.

STEFFEN GERTH